

# Austauschbericht

## „Zustandekommen des Austausches“

Die Idee eines Austausches meinerseits kam nach einem Infoabend an der Schule auf. Also suchte ich auf der Seite des DFJW (Deutsch Französisches JugendWerk) nach möglichen Austauschpartnern, fand allerdings zuerst nichts passendes für mich! Irgendwann kam meine Mutter dann auf die Idee, auf ihrer Arbeit nachzufragen. Dort meldete sich dann eine Kollegin meiner Mutter, welche gute Kontakte nach dem französischen Überseedepartment „La Réunion“ im indischen Ozean hat! Ein Kontakt fragte dann dort auf der Insel herum, ob jemand Interesse an einem Austausch hätte!

Bald meldete sich auch schon eine Familie, mit einem 15-jährigen Sohn, namens Michel. Ich war zu dem Zeitpunkt 14 Jahre alt, also etwas jünger als Michel! Nach ein paar E-Mails, stand der Austausch schon fest. Michel sollte als erstes zu mir nach Deutschland kommen, im Frühling 2014. Ich sollte dann im Herbst-Winter zu Michel nach La Réunion kommen. Da diese Insel auf der Südhalbkugel liegt, war dort zu dieser Zeit schon Sommer und ziemlich warm!

## Michel in Deutschland

Michel kam im Frühling zu uns, während der Osterferien in Deutschland. Er nahm das Flugzeug von La Réunion nach Paris und wollte dann mit Zügen bis zum Bahnhof in Bonn kommen. Leider verpasste er den Anschlusszug in Düsseldorf, da der Bahnhof dort sehr kompliziert ist! Nach einigen Schwierigkeiten und Telefonaten, nahm Michel einen Zug nach Köln und wir holten ihn dort ab!

Wir verstanden uns im Auto schon recht gut und große Sprachprobleme gab es nicht! Auch mit meinen Eltern verstand Michel sich gut. Da er in den Ferien gekommen war, konnte er sich erst einmal bei uns einleben, ohne direkt in die Schule zu müssen. In den Ferien unternahmen wir ein wenig, hauptsächlich damit Michel sich einleben konnte.

Etwa eine Woche nach Michels Ankunft, ging dann die Schule wieder los. Er wurde dort gut aufgenommen und ich denke er fühlte sich auch wohl. Michel versuchte möglichst viele Tests und Klassenarbeiten mitzuschreiben, hatte dabei aber viele Probleme, da er meistens das Deutsch nicht gut genug verstand.

Ich denke, dass zu Anfang des Austausches, Michel sehr kalt war, da er das Klima in Deutschland nicht gewohnt ist. Er hatte auch noch im Sommer immer mehrere Lagen an Kleidung an!

Wir versuchten, möglichst viele Sehenswürdigkeiten mit Michel zu besuchen, damit er Bonn und Umgebung möglichst gut kennenlernen sollte. Da mein Vater und/oder ich sehr häufig Tennisspielen am Wochenende hatte, war Michel häufig mit meiner Mutter unterwegs. Ein Highlight Michels Besuches, war der Besuch eines Konzerts der Kölschen Rockband „Brings“! Als Abschiedsgeschenk schenkten wir ihm eine CD dieser Band, diese hat ihm sehr gefallen und er hörte sie auch noch, als ich auf La Réunion war!

Michels Abreise war nach der ersten Woche der deutschen Sommerferien, das heißt er hatte noch eine Woche ohne Schule, bevor er abgereist war! In dieser Woche konnten wir beide noch ein wenig unternehmen, wodurch die Woche auch ziemlich schnell um war. Michel musste „leider“ am Tag des WM-Finales abreisen, weshalb er diesen Triumph nicht mehr miterleben konnte;)

# Ich auf „La Réunion“

Mein Aufenthalt auf La Réunion ging von Ende September bis Ende Dezember, in Deutschland wurde es also etwas kälter, auf La Réunion allerdings immer wärmer!

Es war eigentlich geplant, dass meine Eltern mich nach Paris führen, wo ich dann mit dem Flugzeug von Air France losfliegen sollte. Da Air France zu dem Zeitpunkt allerdings streikte, musste ich nach einigen Komplikationen einen Flug mit Air Austral nehmen. Ich flog abends los und kam morgens am kleinen Flughafen La Réunions an, wo ich auch schon von Michel und seiner Mutter Eve-Domenique erwartet wurde! Michels Vater, Bruno, war zu dem Zeitpunkt nicht auf der Insel, er kam erst später zurück! An diesem ersten Tag, einem Sonntag, habe ich noch nicht sehr viel erlebt und gesehen, da ich nach dem Nachtflug sehr müde war und viel geschlafen hatte.

Ich kannte Michel ja schon, und auch seine Eltern, vor allem Bruno, waren mir ziemlich sympathisch. Ich konnte mich auch direkt, ohne riesige Probleme mit ihnen beiden gut verständigen.

Ich hatte leider nicht so ein Glück wie Michel und musste direkt am nächsten Morgen schon in die Schule. Michels Klassenkameraden waren sehr nett, weshalb ich mich schon am ersten Tag sehr wohlfühlte. Außer in Mathe, wo ich sogar recht gut war, konnte ich kaum eine Klassenarbeit mitschreiben, da ich das Französisch in den anderen Klassenarbeiten sehr schwer verstanden habe. Ein sehr großer Unterschied zur deutschen Schule ist, dass in Frankreich eine Stunde 55 Minuten dauert, in Deutschland halt nur 45 Minuten. Auch haben die Franzosen jeden Samstag Schule, in Deutschland ist dies nicht so.

Ich ging mit Michel und Bruno, jeden Montag und Donnerstag zum Beach-Tennis, das ist eine tennisähnliche Sportart, welche am Strand gespielt wird! Ich denke ich war in dieser Sportart schon am Anfang recht gut, da ich auch Tennis spiele! Freitags und samstags

ging ich mit Michel und Eve-Domenique zum Wing-Tsun, dies ist eine Selbstverteidigungskampfsportart!

Aufgrund der Samstagsschule konnte ich nur Sonntags etwas mit der Familie unternehmen. Wir fuhren dann meistens an den Strand oder besuchten etwas in der Region. Ein Highlight des Aufenthaltes war der einwöchige Aufenthalt im Ferienhaus der Familie, während der dortigen „Frühlings“-Ferien. Während dieser Zeit hatte auch Michel seinen Geburtstag. An diesem Tag kam so ziemlich die komplette Familie Michels, was ich auch ziemlich gut fand, da alle sehr nett waren. Das Ferienhaus lag direkt am Meer, weshalb es dort möglich war zu schwimmen. Allerdings nur in einem vorgeschriebenen Bereich, da es außerhalb dieses Bereichs große Felsen und Haie gab.

Die Haie waren nicht überall ein Problem, alle offiziellen Strände auf der Insel waren durch ein Korallenriff oder künstliche Maßnahmen vor dem Eindringen der Haie geschützt. Trotzdem gibt es dort immer wieder Tote durch Haie, weil viele Leute trotz Warnung und ohne Schutz ins offene Meer hinausschwimmen.

Mit Michels Familie unternahmen wir auch weiterhin noch vieles, wie z.B. der Besuch eines Kletterparks und Rafting bzw. Kanufahren!

Einen Tag ging ich auch mit Eve-Domenique den noch aktiven Vulkan der Insel besichtigen. Bis zum kleineren Krater mussten wir nur etwa 10min laufen, der große wäre dann fast 3 Stunden entfernt gewesen, wir haben ihn aber aufgrund des nicht so guten Wetters nicht besichtigt!

Irgendwann musste ich dann auch wieder zurück! Da ich während der französischen Ferien flog, war am Flughafen sehr viel los...Ich musste lange warten, aber letztendlich konnte ich dann nach Hause fliegen ☺ Ich verbrachte dann noch einen Tag mit meinen Eltern in Paris.